

Journal für Psychologische Studien

Wissenschaft, Philosophie und Religion

Theorie der Reinkarnation

Das Geistwesen Joanna de Ângelis sagt in der ersten Botschaft des Buches *Vida Feliz* (Glückliches Leben), das von Divaldo Franco psychographiert wurde, dass

fortschreitende Verbesserung der Menschheit ist der Zweck der Pluralität der Existenzen, wodurch die Gerechtigkeit und Bildung unter dem Gesichtspunkt der Göttlichkeit

Weise, wie er sich in seinen Erfahrungen verhält.

Die "Reinkarnation" ist das Instrument, mit dem Gott seine Liebe gegenüber der Schöpfung ausübt, denn durch diese Maßnahme wird der Geist geschliffen, werden seine Kanten geglättet, wird die geistige Reife erlangt, die dank des intellektuellen und moralischen Fortschritts erreicht wird.

Reinkarnation ist also ein Segen des Wachstums und des Erwachens, hin zum Glück. Dem Reisenden der Existenzen obliegt es, Gott für das Geschenk des Neuanfangs und für die Erfahrungen, die sich auf dem Weg ergeben, zu danken.

Dankbarkeit für alles: für das Gute, das geschehen ist; für das Böse, das nicht geschehen ist; für das Böse, das sich manifestierte und aus dem man lernen konnte; für die freundlichen Geister, die durch ihre Inspiration die Reinkarnationsreise leichter und reibungsloser machen; für das Wiedersehen mit den Lieben, der Familie und den Freunden und für das Erleben schöner und besonderer Momente; für das Wiedersehen mit den Unzufriedenen und für die Möglichkeit, die spirituelle Familie zu vergrößern; und schlicht für das Hiersein, in dieser Reinkarnation.

Es ist jedoch erlaubt, zu bitten, sich an Gottes Vaterschaft zu wenden, Seine Liebe anzuflehen, damit Sein Wille vorherrscht und dass Seine Barmherzigkeit uns immer wieder neue Gelegenheiten zur Umgestaltung schenkt, um die Erkenntnis zu verdeutlichen, dass diese Reinkarnation sehr wertvoll ist und dass das, was wir aus ihr machen, genau das ist, was im Kapitel eines unsterblichen Lebens geschrieben wird, hin zum Glück, zur Vollkommenheit.

Lusiane Bahia

Rechtsanwältin



"während das Leben sich entfaltet und ausdrückt, vervielfachen sich die Gelegenheiten zu wachsen und glücklich zu sein."

In der Geschichte des Geistes gibt es ständig die Möglichkeit zum Fortschritt. Durch die Inkarnation ist das Wesen in der Lage, Vollkommenheit zu erreichen und seinen Beitrag im Rahmen der Schöpfung zu verwirklichen.

Deshalb ist es wichtig, die Notwendigkeit mehrerer Existenzen zu verstehen, denn nur durch die Reinkarnationstheorie werden die unaufhörliche Arbeit und der unbestreitbare Fortschritt ermöglicht, die für Wachstum und Glück unerlässlich sind.

"Warum zeigt die Seele so unterschiedliche Fähigkeiten, unabhängig von den Ideen, die sie durch die Erziehung erworben hat? Woher kommen bei den einen die angeborenen oder intuitiven Ideen, die bei den anderen nicht vorhanden sind? Warum sind, abgesehen von der Bildung, die einen fortgeschrittener als die anderen?" (Teil II, Kapitel V, Absatz 222, Das Buch der Geister).

Die logische Antwort auf diese Fragen geht auf die Reinkarnation zurück, das zweite Wort im göttlichen Wortschatz. Sühne und

verwirklicht werden.

In dem Maße, in dem sich das Leben in der körperlichen Materie ausdrückt, d.h. in dem Maße, in dem es reinkarniert, gibt es mehr Gelegenheiten zur Erleuchtung, zum Lernen, zur Entfaltung des Bewusstseins. Es kommt zu Begegnungen, zur Wiederholung von Lektionen, zu neuen Entdeckungen, und es gibt unzählige Chancen, sich aus moralischen Schwierigkeiten zu befreien.

Und auch die Prüfungen, die auf dem Weg auftauchen, bieten die Möglichkeit, sich der Herausforderung des Wachstums zu stellen. Es handelt sich um das göttliche Zugeständnis, genannt "Zeit" für die Entwicklung von Fähigkeiten, von Talenten, in ständiger Verbesserung für den Geist.

Es ist tatsächlich ein Neuanfang (Wiedergeburt), um das Reich Gottes im Herzen des Menschen zu begründen. Der Geist erkennt, dass er der Erbauer seines eigenen Schicksals ist, seiner Geschichte, in der Glück und Unglück, Erfolg oder Misserfolg nur von ihm selbst abhängen, von den Entscheidungen, die er auf seinem Weg trifft, und von der Art und

Die Reise der Seele

In der Etymologie des Wortes "Reise" finden wir das französische Pendant "jour", das der Reise eines Tages entspricht, die durch den "Aufgang" und den "Untergang" der Sonne gekennzeichnet ist. In der griechischen Mythologie wird der Gott Helios auf einem Wagen dargestellt, der die Sonne auf ihrer Reise führt, die mit dem Sturz in den Ozean endet. Um eine Metapher für die Reise der Seele zu schaffen, beginnen wir unsere Reise

aktiviert werden, die die Bedürfnisse der Seele begünstigen

In jedem Fall ist der wichtige Teil der Seelenreise die Aneignung von Ressourcen, Werten und Tugenden, da dies der einzige Weg ist, um einen harmonischen Gang in unserem "Sonnenwagen" zu erreichen. Dies ist jedoch nicht immer der Fall. Ungestüm, mangelnde Reflexionsfähigkeit, Egoismus, Kennzeichen der psychischen/geistigen Kindheit

begleiten viele Seelen auf dem Weg in ihre schlafende Bewusstseins-ebene. In diesem Sinne erinnern sie an Faeton, den Sohn von Climene und Helios, der eines Tages seinen Vater treffen wollte. In der Freude des Treffens entsprach Helios seiner Bitte, den Wagen der Sonne zu tragen. Aber in seinem



mit dem Gepäck, das wir aus unserer Vergangenheit mitbringen und das Carl Gustav Jung als das kollektive Unbewusste bezeichnete. Unser "Wagen" ist die Struktur der Persönlichkeit, und je besser sie aufgebaut ist, desto besser wird sie auf der Reise sein.

Dieses Unbewusste, das seine Spuren eingepägt hat, signalisiert unsere Veranlagungen, Werte und widersprüchlichen Fragen. In Übereinstimmung mit diesem Konzept weist die spiritistische Lehre auf die Existenz des Perisprits hin, der zwischen dem physischen Körper und dem Geist vermittelt, als ein Modell, das den gesamten biologischen Apparat entsprechend den Errungenschaften, Schwächen und Bedürfnissen des Geistes auf seinem fleischlichen Weg organisiert. Je nach Verhalten des Wesens, können bestimmte Veranlagungen

Übermut hatte Faeton nicht das Gleichgewicht und die Kraft, die kräftigen Rösser zu lenken, und wurde schließlich von einem Blitz des Zeus getötet, damit der Schaden nicht noch größer wurde.

Die Reise der Seele ist zu wertvoll, als dass wir existenzielle Ressourcen verschwenden sollten, wertvolle Gelegenheiten, die uns von der Gottheit für unseren Evolutionsprozess gewährt wurden. Auf dieser Reise gibt es keine Fatalität oder ein völlig vorbestimmtes Schicksal, denn wir bedienen uns unseres freien Willens. Mögen wir die Weisheit haben, aus dieser Reise einen Weg zur Vollendung zu machen.

Cláudio Sinoti

Jungianischer Therapeut

Die Erdschule

In seiner berühmten Serie "Cosmos" präsentierte der berühmte Astronom Carl Sagan eine zeitgemäße Synthese dessen, was er den "Kosmischen Kalender" nannte, vom Urknall, der vor 13,8 Milliarden Jahren stattgefunden haben soll, bis zum heutigen Tag. Nach diesem Kalender hätte der "Urknall" am 1. Januar stattgefunden. Das Sonnensystem wäre am 1. August vor etwa 5 Milliarden Jahren entstanden, und unsere Mutter Erde, der Planet, der uns beherbergt, wäre am 15. September vor etwa 4,5 Milliarden Jahren in Erscheinung getreten.

Am Anfang war die Formation der Erde darauf ausgerichtet, die entstehenden Lebensformen aufzunehmen. Durch Erhitzen und Kühlen, Trennen und Bewegen der Erd- und Wasserteile, die in ihr existierten, führten universelle Intelligenzen ihre Experimente durch, um die idealen Bedingungen für den Evolutionsprozess der Spezies zu schaffen. Erst am 28. November des kosmischen Kalenders (vor etwas mehr als 2 Milliarden Jahren) begannen die einzelligen Organismen den Planeten zu bevölkern.

Nach und nach wurden diese Organismen immer komplexer und brachten immer ausgefeiltere Lebensformen hervor. Weihnachten des "Kosmischen Kalenders", der 25. Dezember, registriert das Erscheinen der Säugetiere, ein Zeichen von wesentlicher Bedeutung für die menschliche Erfahrung, deren Präsenz mit der Erscheinung des Homo Sapiens nur bis 23 Uhr und 54 Minuten des "31. Dezember" zurückreicht.

Wie wir in dieser Metapher sehen, krabbeln wir noch im Menschheitsstadium, während die Erde, die uns beherbergt, sich auf eine lange Reise vorbereitet hat. Deshalb kann unser Planet als eine vorbereitende Schule für die Entwicklung existenzieller Potenziale betrachtet werden. In ihr entwickeln sich die Lebensformen und machen die für ihre Verbesserung notwendigen Umwandlungen durch. Die Besonderheit des Menschen ist die Fähigkeit zum Bewusstsein des Selbst, die uns noch mehr Verantwortung für die von uns getroffenen Entscheidungen gibt. Leider waren die meisten dieser Entscheidungen falsch und zogen bedauerliche Folgen für die Menschheit nach sich. Die Respektlosigkeit gegenüber unserer Mutter Erde, der *Pachamama* der indigenen Vorfahren, ist ein Beispiel dafür. Damit wir das Jahr in dieser Schule nicht "wiederholen" müssen oder gar in andere, unwirtlichere "Schulen" umziehen müssen, sollten wir unseren Teil dazu beitragen, indem wir unseren Transit im kosmischen Kalender bewusst vollziehen.

Iris Sinoti

Jungianische Therapeutin

Redaktion

Journalist:
Katia Fabiana Fernandes - n° 2264

Redakteurin
Evanise M Zwirtes

Mitarbeiter
Maria Angélica de Mattos - Revision
Cintia C. dos Santos - Englische Übersetzung
Karen Dittrich - Deutsche Übersetzung
Hannelore P. Ribeiro-Deutsche Übersetzung
Lenéa Bonsaver - Spanische Übersetzung
Nicola P Colameo Italienische Übersetzung
Romo Translations - Français Übersetzung
Seweryna Akpabio-klementowska -
Tłumaczenie na Polnische Übersetzung

Berichterstattung
Lusiane Bahia
Cláudio Sinoti
Iris Sinoti
Evanise M Zwirtes
Davidson Lemela
Sérgio Thiesen

Grafikdesign
Evanise M Zwirtes

Studententreffen (auf Portugiesisch)
Samstag: 17.00 - 19.00 Uhr
Sonntags: 20.00 - 21.30 Uhr
Montags: 20.00 - 21.30 Uhr
Mittwochs: 20.00 - 21.30 Uhr

Studententreffen (auf Englisch)
Mittwochs: 18.00 - 19.00 Uhr

BISHOP CREIGHTON HOUSE
378, Lillie Road - SW6 7PH - London
Informationen: + 44 0778484 0671
E-mail: spiritisttps@gmail.com
www.spiritisttps.org
Registered Charity N° 1137238
Registered Company N° 07280490

Inneres Leben

Wir sind Geister in Evolution. Lehrlinge des Lebens, eingeladen zur Selbstbegegnung.

Die meisten von uns sind mit dem Ego identifiziert, das immer dann leidet, wenn es sich durch äußere Erfahrungen bedroht fühlt. Aufgrund dieser intensiven egoistischen Identifikation leben wir ein uns unbekanntes Leben auf der Erde, versteckt in der Illusion der Materie und dem Schmerz unserer eigenen disharmonisierten Gedanken und Emotionen.

Wenn wir den Prozess der Selbsterkenntnis beginnen, nehmen wir unsere mentalen und emotionalen Muster wahr, beobachten den Geist, ohne uns mit ihm zu identifizieren, und beginnen die Kunst des spirituellen Erwachens.

Für Lehrlinge ist es von grundlegender Bedeutung zu verstehen, dass methodisches und spontanes Lernen die Aneignung von Informationen über das äußere Leben ist, während Bildung die Erweckung innerer Weisheit durch ethische Autonomie angesichts der Phänomene des Lebens bedeutet.

Vom äußeren Universum erhalten wir Orientierungen, Anregungen, aber die Entscheidung, ob wir sie annehmen oder nicht, ist persönlich. Die Wahl hängt von der inneren Entscheidung, dem freien Willen, ab. Die Verantwortungslosigkeit vor unserem Leben ist ein Mechanismus der Flucht vor der Realität. Dies bedeutet, die Verantwortung für unsere Unzufriedenheit auf andere zu übertragen. Verantwortung ist die Fähigkeit, für die eigenen Entscheidungen einzustehen.

Die Ausübung von Autonomie heißt, sich selbst zu beherrschen. Sie erfordert Mut und Engagement für das Leben. Es gilt zu lernen, die Frustrationen und Enttäuschungen des Lebens zu überwinden, es bedeutet, den Weg ohne Rebellion oder Angst erneut zu begehen. Es geht darum, zu verstehen, dass äußere Herausforderungen "pädagogisches Material" darstellen, das vom Leben im Dienste unseres inneren Erwachens verwendet wird.

Ohne emotionale Beteiligung gibt es kein Interesse. Ohne Interesse gibt es keine Motivation. Ohne Motivation gibt es keine Veränderung. Wenn wir uns selbst emotional akzeptieren, fördern wir unsere Selbstheilung.

Evanise M Zwirtes

Transpersonale Psychotherapeutin

Der Geist im Lernprozess

Das, was in unserer Seele ist, gehört zu uns, ist ein Teil von uns, und niemand hat es dorthin gebracht außer wir selbst.

Seit unseren vergangenen Leben haben wir uns entschieden, so zu sein, wie wir sind, niemand hat uns in diese Form versetzt. Es lag nicht an unseren Eltern, an der Gesellschaft oder den Werten, die

zu beherrschen, wie sie es immer getan haben.

Wenn es also schwierig ist, im Inneren anzufangen - das ihr Terrain ist -, dann fangen wir im Äußeren an, indem wir unsere Einstellung ändern und unser Handeln umkehren. Gutes tun, Nächstenliebe üben, unserem Nächsten helfen, anderen Freude



uns vermittelt wurden. Im Laufe der Jahrtausende haben wir unsere Persönlichkeit aufgebaut, und heute sind wir das Ergebnis unserer selbst.

Wir haben uns entschieden, egoistisch, stolz, arrogant und anmaßend zu sein. Wir tragen diese Eigenschaften wie Anhängsel oder Auswüchse, die mit der Zeit zu unserer Persönlichkeit hinzugekommen sind. Heute fangen sie an, uns zu stören, denn es gibt keinen Raum für den Aufbau des Glücks, wenn wir weiterhin auf diese schlechten Gewohnheiten in uns beharren, denn Glück ist ein innerer Vorgang.

Wir müssen uns dem Feind frontal stellen, wir können ihn nicht verleugnen, sonst gewinnt er. Wir dürfen nicht naiv sein und nicht an seine Kraft glauben, aber auch nicht seine Tricks verachten. Wenn wir ihn wirksam ausrotten wollen, müssen wir eine Generalreinigung vornehmen.

Unsere Charakterfehler: Stolz, Intoleranz, Egoismus, Ungeduld, sind wie lebende Wesen, echte Feinde und befinden sich in uns, es gibt keinen Raum mehr, sie zu leugnen. Wir dürfen nicht glauben, dass es einfach sein wird, dass wir sie von einem Tag auf den anderen besiegen können. Lassen wir uns nicht täuschen, denn sie werden mit allen Kräften, die sie besitzen, tapfer kämpfen, um am Leben zu bleiben und den Raum

bereiten, sind wirksame Übungen, wobei wir mit dem Menschen beginnen sollen, der uns am nächsten ist.

Es war einmal ein reicher Geschäftsmann, der zu Chico Xavier kam, weil er einen Ratschlag brauchte. Da sie miteinander befreundet waren und zwischen ihnen eine gewisse Vertrautheit herrschte, fühlte sich der Besucher frei zu sagen, dass er mutlos und traurig gewesen sei. Offensichtlich gab es keinen Grund, sich so zu fühlen. Er hatte eine liebevolle Familie, respektvolle Kinder und ein stabiles finanzielles Leben, aber das Gefühl der Leere blieb trotz allem bestehen.

Chico drang mit seinem durchleuchtenden Blick tief in die Seele seines Gefährten ein und sagte: Was dir fehlt, ist die Freude der anderen. Es könnte sein, dass der Mann ein ehrlicher Geschäftsmann, ein guter Vater, ein fürsorglicher und treuer Ehemann war. Aber, wie Chico erklärte, ist das nicht genug. Wir müssen mehr tun und nicht nur unsere Pflicht oder Schuldigkeit. Das Gute ist eine dynamische Haltung, die Handeln erfordert, denn um Böses zu tun, genügt es, gar nichts zu tun oder nur seiner Pflicht nachzugehen.

Davidson Lemela

Neuropsychologe



Die Gesetze des Universums

In einer unbeschreiblichen Fülle von Lichtern, Farben und Klängen erstrahlt unendlich und majestätisch das siderische Reich der göttlichen Universen. Unzählige Scharen von Nebelgebilden und Galaxien bewegen sich schwindelerregend durch die unendlichen Weiten des Alls und tragen abertausende Myriaden von Sternen mit sich, von Zwerg- oder Riesensternen, neuen oder pulsierenden, weißen, gelben, blauen und roten, mit ihren Planeten und Satelliten, Kometen und Meteoriten, in einer Symphonie von Schönheit und Pracht, die unser Vorstellungsvermögen übersteigt.

Und alles bewegt sich, bewegt sich mit unvorstellbarer Geschwindigkeit, harmonisch oder wirbelnd, in Wirbeln und Explosionen, in Verwandlungen und Wiedergeburten, in einem unaufhaltsamen frenetischen Tanz, in dem alles im Gleichgewicht verbleibt, unter der unsichtbaren Regie der höchsten Ordnung, die allem vorsteht: dem Geist Gottes.

Wir leben auf einem kleinen Planeten, wie ein Sandkorn an einem kosmischen Strand. Wenn wir an die universellen Gesetze denken, dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, dass unser Blick auf die Realität aufgrund unserer beschränkten Kenntnisse immer noch begrenzt ist.

Aber zwei Aspekte sind für uns sehr wichtig. Der erste hat mit dem Fortschritt des Wissens zu tun, insbesondere mit der Physik, der Mutter der Wissenschaften. Die Quantenmechanik, die Relativitätstheorie, die Astronomie, die Astrophysik und die Kosmologie haben uns seit dem 14. Dezember 1900 außerordentliche Fortschritte im Verständnis der Funktionsweise des

Universums und seiner Beschaffenheit gebracht. Natürlich, durch seine Gesetze. Wenn wir an universelle Gesetze denken, sollten wir auch an die Naturgesetze denken, die die gesamte Realität und das Leben auf dem Planeten, auf dem wir leben, regeln und die Biologie, Chemie, Genetik und andere Bereiche betreffen.

Aber erst ab dem 18. April 1857 sind wir in den geistigen Fragen, die sich auf das menschliche Leben, das Leben der Geister, sowohl derjenigen, die auf der Erde leben beziehen, als auch derjenigen, die in anderen Welten leben, vorangekommen. Es wurden uns neue Kenntnisse innerhalb dessen, was wir bereits wissen und verstehen sollten, erschlossen. Das "Buch der Geister" des Kodierers Allan Kardec ist das Werk, das uns in mehreren Kapiteln die universellen Moralgesetze über die wichtigsten Fragen, die die Menschheit kennen muss, um in ihrem unaufhaltsamen Evolutionsprozess voranzukommen, vermacht hat.

In diesem Werk, dem wichtigsten des Spiritismus, können wir in seinem dritten Teil die Moralischen Gesetze studieren, die die höheren Geister als wesentlich für unser Wachstum einschätzten. Im ersten Kapitel dieses Teils, Frage 614 - "Was ist unter dem Naturrecht zu verstehen?" -, weist die Antwort hin auf Gott und offenbart so seinen universellen Charakter: "Das Naturrecht ist das Gesetz Gottes. Es ist das einzig wahre für das Glück des Menschen. Es gibt ihm vor, was er zu tun oder zu unterlassen hat, und er ist nur dann unglücklich, wenn er davon abweicht."

Die Gesetze der Anbetung, der Arbeit, der Fortpflanzung, der Erhaltung,

der Zerstörung, der Gesellschaft, des Fortschritts, der Gleichheit, der Freiheit und schließlich der Gerechtigkeit, der Liebe und der Nächstenliebe sind die universellen Gesetze, die mit unseren evolutionären Interessen in den Parametern des ewigen Lebens zusammenhängen.

Gesetze im Allgemeinen sollten den Menschen, der Gesellschaft, der ganzen Welt, einschließlich der Desinkarnierten, bekannt sein und von ihnen respektiert werden, insbesondere wenn es sich um Gesetze handelt, die von höheren Geistern offenbart wurden, die uns alle glücklich und moralisch fortgeschritten sehen wollen.

In diesem monumentalen Werk von Allan Kardec und den Geistern werden wir durch das Studium des Naturrechts die Pläne Gottes verstehen. Es sei daran erinnert, dass die drei großen Offenbarungen ähnliche Ziele hatten und haben und uns zu drei verschiedenen Zeiten in der Geschichte der Menschheit überbracht wurden. Andererseits wurden die universellen Gesetze der Humanwissenschaften im Allgemeinen von brillanten Köpfen beschrieben, die uns ein wunderbares Erbe hinterlassen haben, das dem Fortschritt aller dient, wie z. B. Impfstoffe, bildgebende Diagnoseverfahren in der Medizin, die Enthüllung göttlicher Welten zwischen Sternen und Galaxien, Nanotechnologie, die Internationale Raumstation, das Hubble- und das James-Webb-Teleskop.

Lasst uns glücklich sein und uns in der universellen Wissenschaft und Liebe weiterentwickeln!

Sérgio Thiesen

Kardiologe, Physiker